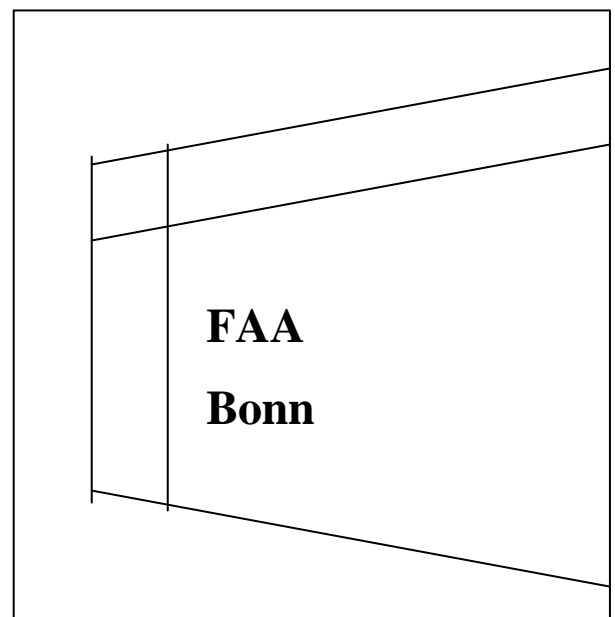


Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik
und Agrarsoziologie e.V., Bonn

Tätigkeitsbericht

1999



Forschungsgesellschaft
für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V., Bonn

Tätigkeitsbericht 1999

Bonn, Juli 2000

Anschrift der Geschäftsführung und Forschungsstelle:

Meckenheimer Allee 125

53115 Bonn

Telefon (0228) 634781/88

Telefax (0228) 634788

E-Mail: faabonn@t-online.de

Internet: <http://www.dainet.de/faa>

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 AUFGABENSTELLUNG.....	1
2 ORGANISATION UND PERSONAL	3
2.1 VORSTAND.....	4
2.2 KURATORIUM	4
2.3 FORSCHUNGSSTELLE	5
3 FORSCHUNG.....	7
3.1 GEMEINSCHAFTSARBEITEN	10
3.1.1 <i>Ländliche Lebensverhältnisse im Wandel 1952, 1972 und 1993/95</i>	<i>10</i>
3.1.2 <i>Endevaluierung Ziel 5b- und LEADER II-Förderung aus dem EAGFL Nordrhein-Westfalen 1994-99.....</i>	<i>11</i>
3.1.3 <i>Auswirkungen sich ändernder Rahmenbedingungen auf die Flächennutzung.....</i>	<i>12</i>
3.1.4 <i>Grobrasteranalyse zu Landnutzungsänderungen in Folge des Globalen Wandels.....</i>	<i>13</i>
3.1.5 <i>Landbewirtschaftung und nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume - der Kreis Borken.....</i>	<i>14</i>
3.2 ARBEITEN DER FORSCHUNGSSTELLE.....	15
3.2.1 <i>Sozialwissenschaftliche Dorf- und Gemeindestudien in Deutschland.....</i>	<i>15</i>
3.2.2 <i>Ostdeutsche Dörfer im Aufbruch ins nächste Jahrtausend.....</i>	<i>18</i>
3.2.3 <i>Regionale Fallstudie des Kreises Bitburg-Prüm.....</i>	<i>19</i>
3.2.4 <i>Entwicklung der Milcherzeugung auf Grenzstandorten und Folgen für die Grünlandnutzung</i>	<i>20</i>
3.2.5 <i>Folgen einer vollständigen Flexibilisierung des Milchquotenhandels für die Grünlandnutzung.....</i>	<i>21</i>
3.2.6 <i>Einsatz der Positiven Mathematischen Programmierung im RAUMIS</i>	<i>31</i>
4 VERANSTALTUNGEN UND KOOPERATIONEN.....	34
4.1 AG „LANDNUTZUNG UND UMWELT“.....	34
4.2 AG „REGIONALE LEBENSBEDINGUNGEN“	35
4.3 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN.....	37
5 VERÖFFENTLICHUNGEN, ARBEITSPAPIERE UND VORTRÄGE.....	39
5.1 SCHRIFTENREIHE UND ARBEITSMATERIAL DER FORSCHUNGSGESELLSCHAFT.....	39
5.2 ARBEITSUNTERLAGEN, ERGEBNISBERICHTE UND MANUSKRIPTE.....	40
5.3 WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN DER MITARBEITER.....	40
5.4 VORTRÄGE.....	42

1 Aufgabenstellung

Die Forschungsgesellschaft hat die satzungsgemäße (§ 2 Abs. 1) „Aufgabe,

ökonomische und soziale Probleme der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes zu erforschen und in wissenschaftlichen Veranstaltungen zur Diskussion zu stellen, auf diesen Gebieten interdisziplinäre Forschung durch Zusammenarbeit fachverwandter Wissenschaftler zu betreiben und das Schrifttum zu dokumentieren sowie die internationale wissenschaftliche Kooperation zu pflegen.“

Die Forschungsgesellschaft erfüllt diese Aufgabe gemäß dem „Konzept der Neuausrichtung“ ihrer Arbeiten vom 05. 02. 1996. Hiernach stellen die beiden Forschungsfelder „sozialökonomische Entwicklung ländlicher Räume“ sowie „Landnutzung und Umwelt“ die beiden Säulen des Gesamtforschungsprogramms dar. In ersterem steht die Untersuchung der objektiven und subjektiven Lebensbedingungen von Individuen und Haushalten mit Hilfe der Sekundärstatistik und Methoden empirischer Sozialforschung im Vordergrund. Im zweiten Forschungsfeld interessiert vor allem die Analyse des Wandels der gesellschaftlichen Land- und Ressourcennutzung u. a. durch den Einsatz von Regionalmodellen und Umweltindikatorensystemen.

Die Forschungsgesellschaft ist eine Einrichtung der Forschung und wissenschaftlichen Politikberatung, die sich insbesondere der Untersuchung der Verflechtungen der Landwirtschaft mit anderen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft - insbesondere Raumordnung und Umwelt - und des daraus sich ergebenden politisch-administrativen Handlungsbedarfs annimmt. Die Forschungsgesellschaft erfüllt die Aufgabe einer ressortspezifischen Beratung für das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Sie ist in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins organisiert, dem gegenwärtig 64 Mitglieder angehören, die überwiegend aus in sozialökonomischen Fächern tätigen Hochschullehrern der Agrarfakultäten kooptiert werden.

Die Forschungsgesellschaft stellt ein wichtiges Bindeglied und Diskussionsforum zwischen der Ressort- und der Hochschulforschung in Deutschland dar. Im ständigen Dialog mit Politik und Verwaltung nimmt sie eine Brückenfunktion wahr, in der die komparativen Vorteile beider Seiten - Kontinuität der personellen und sachlichen Infrastruktur (Daten, Programm- und Modellpflege) sowie Innovation, Kreativität, Weiterentwicklung - in die Zusammenarbeit zum Nutzen des Ressorts einflie-

ßen. Sie geht dieser Funktion in doppelter Richtung nach: Auf der einen Seite können vielfältige Anregungen aus dem Wissenschaftsbereich für Politik und Verwaltung nutzbar gemacht werden. Auf der andern Seite eröffnet diese Einrichtung einen informellen Weg, um politische Beratungsanliegen frühzeitig in die Forschung hineinzutragen.

2 Organisation und Personal

Auf der gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Kuratorium am 11.02.2000 in Bonn wurde die Fortschreibung des Forschungs- und wissenschaftlichen Veranstaltungsprogramms beraten und verabschiedet. Die laut Satzung demnächst fällige Mitgliederversammlung und Öffentliche Arbeitstagung ist für

Donnerstag, den 9. November 2000 in Bonn-Röttgen

vorgesehen. Sie wird dem Thema gewidmet sein (Arbeitstitel):

Die „zweite Säule“ der EU-Agrarpolitik - Entwicklung ländlicher Räume

- (1) Politische Ziele und Umsetzung der planenden Verwaltung - EU-BML-Bundesland -
- (2) Nutzenanwendung empirischer Forschungsergebnisse zur regionalen Entwicklungsdynamik.

Die Jahre 1999/2000 stehen ganz im Zeichen des Beginns neuer Forschungsprojekte sowie des Abschlusses alter Vorhaben. Die Mitarbeiter der Forschungsstelle beteiligten sich an einer Reihe von öffentlichen Ausschreibungen mit Vorschlägen, die in einigen Fällen zum erfolgreichen Zuschlag führten. Diese setzen zumeist die institutionelle Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen voraus. Davon profitieren nicht zuletzt die Aktivitäten in den Arbeitsgruppen der Forschungsgesellschaft. Für Organisation und Finanzierung werfen der ursprünglich für die Jahresmitte 2001 geplante Umzug in die Baulichkeiten an der Deichmanns Aue, Bonn-Mehlem, und der altersbedingte Wechsel in der Stelle des Leiters der Forschungsstelle Fragen auf, die demnächst entschieden werden.

Fragestellungen und Veröffentlichungen orientieren sich am Forschungsrahmenplan des BML, hier Teilgebiete und Kennziffern des FRP 1997-2000. Der Frühkoordinierung im Geschäftsbereich des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten dient u.a. die Mitarbeit in der Senats-Arbeitsgruppe für Sozioökonomische Forschung, etwa im Modellverbund.

2.1 Vorstand

Prof. Dr. W. Henrichsmeyer (Vorsitzender)

Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie (Lehrstuhl für Agrarpolitik) der Universität Bonn

Prof. Dr. W. von Urff (stellv. Vorsitzender)

Institut für Agrarpolitik der Universität München-Weihenstephan

Prof. Dr. R. von Alvensleben

Institut für Agrarökonomie (Lehrstuhl für Agrarmarketing) der Universität Kiel

Prof. Dr. S. Bauer

Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre (Regional- und Projektplanung) der Universität Gießen

Prof. Dr. F. Isermeyer

Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume (BAL) der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Braunschweig-Völkenrode

Prof. Dr. Th. Kutsch

Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie (Lehrstuhl für Wirtschaftssoziologie) der Universität Bonn

Prof. Dr. C. Thoroé

Institut für Ökonomie der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft (BFH) in Hamburg

2.2 Kuratorium

Ministerialdirigent Dr. W. Schopen (Vorsitzender)

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn

Ministerialrat Dr. U. Paulssen, MR H. H. Vaubel (seit 7/2000)

Bundesministerium für Wirtschaft, Berlin

Ministerialrat Dr. Th. Bühner

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn

Regierungsdirektor G. Balthasar

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Berlin

Regierungsdirektorin Dr. A. Ostermeyer-Schlöder

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Bonn

Regierungsdirektor H.-C. Kaune, MR Dr. Tittel (seit 2/2000)

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin

Regierungsdirektor Dr. H.-J. de Haas

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Bonn

Regierungsangestellter Dr. L. Wilstacke

Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft, Düsseldorf

Verbandsdirektor H. Deisler

Bundesverbände der landwirtschaftlichen Sozialversicherungsträger, Kassel

Verbandsdirektor Dr. O. Wagner

Verband der Landwirtschaftskammern, Bonn

Diplom-Kaufmann U. Zimpelmann

Mitglied des Vorstandes der Landwirtschaftlichen Rentenbank, Frankfurt

2.3 Forschungsstelle

Die Forschungsstelle hat einen festen Personalstamm von vier wissenschaftlichen und drei nicht wissenschaftlichen Angestellten. Hinzu kommen Projektmitarbeiter.

Leitung:	Dr. Richard Struff
Sekretariat:	Marianne Kemper
Kassenverwaltung und Bibliothek:	Birgit Schade, Dipl.-Ökonom
Forschungsschwerpunkt „Sozialökonomische Entwicklung“	Dr. Heinrich Becker Dr. Richard Struff
Forschungsschwerpunkt „Landnutzung und Umwelt“	Dr. Christian Cypris Peter Kreins, Dipl.-Ing. Agr.
Datenverarbeitung:	Harald Strang, Agraringenieur
Projektmitarbeiter:	Dr. Frank Erwin Bußmann (08/1999-02/2000) Dr. Susanne Stegmann (ab 01/2000) Bernd Ullrich, Dipl.-Ing. Agr. (bis 03/1999)

Gastwissenschaftler:

Prof. Dr. Ritsu Ijuin, Hosei Universität Tokyo
(01.03.1998-14.03.1999)

3 Forschung

Im **Forschungsfeld „Landnutzung und Umwelt“** bilden Modellanalysen mit dem regionalen Agrar- und Umweltinformationssystem RAUMIS zur Wirkung geänderter Rahmenbedingungen die Grundlage und den Konsistenzrahmen für die weiterführenden Forschungsarbeiten. Zum Zwecke der Wirkungsuntersuchungen für das BMELF kooperieren FAA und die FAL-Agrarökonomie in der Arbeitsgruppe „Modellgestützte Politikfolgenabschätzung“. Aktuelle Themen sind die WTO-Verhandlungen, die Milchmarktpolitik und eine Produktionsentkopplung der Tierprämien in Form von einheitlichen Flächenprämien. In arbeitsteiliger Vorgehensweise liegt der Schwerpunkt der FAA-Beiträge auf den Regionalanalysen und Fragestellungen der Landnutzung.

Inhaltlich konzentrieren sich die laufenden Forschungsarbeiten auf Fragen der landwirtschaftlichen Flächennutzung und deren etwaiger Aufgabe an Grenzstandorten. Basierend auf Beschreibung, Erklärung und Prognose sollen im Kontext der Diskussion zur „standortangepassten Landbewirtschaftung“ und einer „nachhaltigen Landnutzung“ Konzepte zur politischen Begleitung der Regionalentwicklung erarbeitet werden. Ausgehend von dieser Fragestellung bearbeitet die FAA folgende weiterführende Forschungsaufgaben:

1. Die modellgestützten Regionalanalysen sollen zum einen auf Ebene des Kreishofes hinsichtlich ihrer Validität verbessert und zum anderen hinsichtlich der regionalen Vertiefung erweitert werden. Beiden Forschungsaufgaben dienen Kooperationsvorhaben, deren instrumenteller Kern die Verkopplung von agrarökonomischen, mesoskaligen Modellen, wie dem RAUMIS, mit georeferenzierten, naturwissenschaftlich basierten Modellen darstellt (vgl. Kap. 3.1.4 und 3.2.6). Mit Hilfe der Datengrundlagen der genutzten Geographischen Informationssysteme (GIS) sind Heterogenitäten auf Kreisebene zu modellieren und hierüber die Abbildungsgüte des Kreishofes zu erhöhen. Durch den Einsatz von Regionalisierungs-Tools können die Flächennutzungsänderungen auch auf der mikroskaligen Ebene eingeschätzt werden. Und das Zusammenspiel mit tief differenzierten Hydrologie-, Erosions- und Landschaftsstrukturmodellen erlaubt erweiterte Analysen zu den Umweltwirkungen der landwirtschaftliche Produktion. Begleitet werden die Arbeiten durch Sitzungen der AG „Landnutzung und Umwelt“ (vgl. Kap. 4.1).
2. Die Frage der flächendeckenden Landbewirtschaftung sowie Veränderungen der Bewirtschaftungsintensitäten ist Gegenstand verschiedener Forschungsprojekte der FAA. Zur tiefergehenden Analyse dieser Fragestellungen kommen unterschiedliche Methoden und Instrumente zum

Einsatz. Mit Hilfe von modellgestützten Regionalanalysen wurden unter anderem die Wirkungen einer Entkopplung der Tierprämien auf die Flächennutzung und Bewirtschaftungsintensitäten untersucht (vgl. Tätigkeitsbericht 1998).

Um die Folgen einer vollständigen Liberalisierung des Milchquotenhandels auf die Grünlandnutzung abschätzen zu können, wurde neben einer modellgestützten Regionalanalyse eine detaillierte Auswertung der Regionalstatistik vorgenommen (vgl. Kap. 3.2.5).

Zur Ergänzung und Validierung der Kreishofergebnisse zur Fragestellung der Grünlandnutzung an Grenzstandorten wird für die Fallregionen Ahrweiler, Daun und Bitburg eine Expertenbefragung ausgewertet (vgl. Kap. 3.2.4).

Im **Forschungsfeld „Sozialökonomische Entwicklung“** wurde im Berichtszeitraum folgenden i.d.R. sektorübergreifenden - d.h. auf integrierte Entwicklungsprozesse abhebenden - Fragestellungen/Projekten nachgegangen:

- Wandel ländlicher Lebensverhältnisse (vgl. Kap. 3.1.1).

Die ersten Ergebnisse dieses Projekts haben weit über den üblichen Rezeptionskreis von Untersuchungen im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten positive wissenschaftliche Beachtung gefunden.¹ Über den formalen Abschluss des Projektes hinaus wurde die Arbeit entlang der Fragestellung durch Präsentation weiterer Ergebnisse und durch Nacherhebungen fortgeführt.

- Entwicklungsfaktoren, Hemmnisse und Impulse der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Räumen (vgl. Kap. 3.2.2)

Das an konkreten Fallbeispielen untersuchte Projekt hebt auf die politisch zentrale Frage der Arbeitsplatzentwicklung und deren Voraussetzungen ab. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die sozialen Voraussetzungen bzw. Folgen des Entwicklungsprozesses gelegt.

- Bedingungen einer nachhaltigen Entwicklung und Probleme ihrer Implementierung (vgl. Kap. 3.1.5)

¹ Vgl. Leben ohne Landwirtschaft? SOWI-Sozialwissenschaftliche Informationen, Seelze, 27. Jg., Hf. 3/98, S. 201ff. u. 234f.

In diesem Verbundvorhaben wird das breit diskutierte Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung aufgegriffen. Über die vielfach ausschließlich übliche Formulierung von Bedingungen für ein solches Entwicklungsziel hinaus sollen in dem angelaufenen Projekt - unter Einschluß der Akteure vor Ort - die Probleme der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklungspolitik am konkreten Beispiel diskutiert werden.

- Erkenntnisinteresse, Methodik und Ergebnisse historischer Dorf- und Gemeindestudien (vgl. Kap. 3.2.1)

Die Untersuchungen haben dabei auf unterschiedliche räumliche Ebenen abgehoben:

- Untersuchungsdörfer (vgl. Kap. 3.1.1, 3.2.2 und 3.2.1)
- Fallregionen (vgl. Kap. 3.1.5 u. 3.2.3)
- ländliche Räume (vgl. Kap. 3.1.2 u. 3.2.5).

Die Ergebnisse und Erfahrungen in den einzelnen Untersuchungsebenen haben sich - wie durch die Anlage beabsichtigt - jeweils für die anderen Untersuchungsebenen als äußerst fruchtbar erwiesen. Zu den einzelnen Fragestellungen kamen unterschiedliche Methoden zum Einsatz. Neben jenen zur Analyse statistischer Quellen usw. waren dies vor allem Instrumente der empirischen Sozialforschung, insbesondere Expertengespräche (vgl. Kap. 3.1.1, 3.1.4 u. 3.2.3) und die Szenariotechnik (vgl. Kap. 3.1.2).

Wie im Tätigkeitsbericht des Jahres 1998 (a.a.O., S. 39-42) geschildert, erhielt die Arbeit in diesem Forschungsfeld besondere Anstöße durch den Aufenthalt von Professor Dr. R. Ijuin von der Hosei-Universität in Tokyo. Für beide Arbeitsfelder gleichermaßen relevant erwies sich die von Susanne Stegmann vorgelegte - und als Arbeitsmaterial Nr. 5 veröffentlichte - Studie über die Definition und verschiedene Bewertungsansätze von „Landschaft“. Diese Themenstellung wird, gemeinsam mit externen Forschern, in einer empirischen Pilotstudie weiterverfolgt.

3.1 Gemeinschaftsarbeiten

3.1.1 Ländliche Lebensverhältnisse im Wandel 1952, 1972 und 1993/95

Bearbeiter: Heinrich Becker

Projektträger und Kooperationspartner

Projektträger dieser inzwischen abgeschlossenen Studie war das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (HS 92 014)

Kooperationspartner sind Einrichtungen an den Universitäten Bonn, Halle, Stuttgart-Hohenheim, der TU München, der FAL Braunschweig und des ZALF Müncheberg.

Projektlaufzeit: 1993 - 1995

Zielsetzung

Als Re-revisited-Studie analysierte das Projekt die Veränderungen der Lebensverhältnisse in 10 bereits in den Jahren 1952 und 1972 untersuchten, ehemals kleinbäuerlichen Dörfern in Westdeutschland und vier zufällig ausgewählten Dörfern in den neuen Bundesländern.

Vorgehensweise

Das Vorgehen folgte einem Methoden-mix aus Expertengesprächen, standardisierten Einwohnerbefragungen, quantitativen Erhebungen und Validierungsrunden.

Ergebnisse / Stand der Arbeiten

Nach Vorlage des Abschlussberichts der Untersuchung (Becker, H. (1997): Dörfer heute, FAA-Bd. 307) folgte die weitere publizistische Verbreitung in Form von speziellen Aufsätzen und Vorträgen u.a. auf verschiedenen Kongressen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie oder kürzlich in russischer Sprache (Politekonom, 12/1999).

3.1.2 Endevaluierung Ziel 5b- und LEADER II-Förderung aus dem EAGFL Nordrhein-Westfalen 1994-99

Bearbeiter: Susanne Stegmann, Heinrich Becker

Projektträger und Kooperationspartner

FAA-Auftrag: Förderteile EAFGL, Abteilung Ausrichtung

Kooperationspartner: InWis-Institut an der Uni Bochum: Förderteile EFRE, ESF und Gesamtzusammenfassung

Auftraggeber: Land Nordrhein-Westfalen.

Projektlaufzeit: 1/2000 bis 7/2001

Zielsetzung

Im System der gegenwärtigen Strukturfondsförderung der EU prüft die Evaluierung ex-post durch unabhängige Experten vor allem die sozialökonomischen Auswirkungen regionaler Förderaktivitäten. Im vorliegenden Fall handelt es sich um Auswirkungen von Maßnahmen der Flurbereinigung und Dorferneuerung sowie von LEADER-Projekten, die in Teilräumen der Kreise Höxter und Paderborn (Zielgebiet Ost) und Euskirchen, Düren und Aachen (Zielgebiet West) durchgeführt worden sind.

Darüber hinaus wird zu überprüfen sein, ob und inwieweit die empirische Datenverfügbarkeit in den beteiligten Behörden (Flurbereinigungsakten etc.) es zulässt, die Maßstäbe einer systematischen Erfolgskontrolle zu erfüllen.

Im Zusammenhang mit dem Kooperationspartner ist die Analyse der aus dem Europäischen Agrarfonds, Abteilung Ausrichtung, geförderten Maßnahmen die Aufgabe der FAA. Der Kooperationspartner untersucht die Folgewirkungen der EFRE- und ESF-Förderung und ist für die Erstellung des Zwischen- wie des Gesamtberichts verantwortlich.

Vorgehensweise / Ergebnisse / Stand der Arbeiten

Das Vorgehen bei der Programmevaluation folgt den Anforderungen der EU.

Die konzeptionellen Abstimmungen zwischen den Kooperationspartnern über Vorgehen und Ausgestaltung der Projektarbeit haben stattgefunden.

Im ersten Arbeitsschritt ist die Analyse der ursprünglich geplanten Mittelausstattung und die reale finanzielle Abwicklung der Programme in Angriff genommen worden.

3.1.3 Auswirkungen sich ändernder Rahmenbedingungen auf die Flächennutzung

Bearbeiter: Peter Kreins, Christian Cypris

Projektträger und Kooperationspartner

Eine von FAA- und FAL-Agrarökonomen besetzte Arbeitsgruppe zur modellgestützten Politikberatung wurde vom BMELF aufgefordert, Beiträge zum Planungsgruppenthema „Auswirkungen sich ändernder Rahmenbedingungen auf die Flächennutzung und agrarpolitische Konsequenzen“ vorzulegen.

Finanzierung: ordentlicher FAA-Haushalt.

Projektlaufzeit: 09/1998 bis 02/1999

Zielsetzung

Es galt, den Einfluss von geänderten Rahmenbedingungen auf die Flächennutzung zu ermitteln. Als Zielsetzung wurde die „Ableitung von Maßnahmen zur Förderung der erwünschten Landnutzung“ genannt.

Vorgehensweise

- 1.) Beschreibung der regionalen Flächennutzungsentwicklung in Deutschland. Den Schwerpunkt des Interesses bilden die Landwirtschaftsflächen und ihr Verhältnis zu Forst- und Naturschutzflächen.
- 2.) Darstellung der Erklärungszusammenhänge für die beschriebenen Entwicklungen.
- 3.) Einordnung der Bedeutung der politischen Einflussnahme in diesem Zusammenhang.
- 4.) Modellanalysen zur zukünftigen Entwicklung (Wirkung von verschiedenen Einheitsprämien mit Hilfe eines Modellverbundes).

Ergebnisse / Stand der Arbeiten

Die Ergebnisse fanden in Form von zwei (Zwischen-) Berichten Eingang in die Überlegungen des BML. Des weiteren wurden die Berichte nach Rücksprache mit BML in der FAA-Reihe „Arbeitsmaterial“ (Nr. 3, 4 und 7) veröffentlicht.

3.1.4 Grobrasteranalyse zu Landnutzungsänderungen in Folge des Globalen Wandels

Bearbeiter: Christian Cypris, Peter Kreins, N. N.

Projekträger und Kooperationspartner

PIK (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V.), IAP (Institut für Agrarpolitik der Universität Bonn) und ILW (Institut für Landschaftsentwicklung der TU Berlin) sowie (außerhalb des Projektes) die BFH (Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft).

Das Projekt wird von der Volkswagenstiftung finanziert. Laufzeit: 10/1999 bis 09/2003.

Zielsetzung

Ziel des Vorhabens ist die Aufdeckung von regionalen Potenzialen für umweltentlastende Landnutzungsänderungen am Beispiel der Bundesländer Brandenburg und Hessen, die sich bei Anpassung an mittel- und langfristige Prozesse des globalen Wandels ergeben.

Vorgehensweise

Für die Zieljahre 2010 und 2020 werden Szenarien des globalen Wandels (Bevölkerung, Volkswirtschaft, Agrarmärkte) modellgestützt entwickelt. Unter diesen alternativen Rahmenbedingungen folgen Prognosen der regionalen Landnutzungsänderungen auf Kreisebene (FAA/IAP). Abzustimmen sind die Arbeiten mit Studien zur Waldentwicklung (PIK/BFH).

Die Kreisdurchschnittsdaten werden mit einem Regionalisierungstool auf die konkreten Flächen transferiert. Diese Landnutzungsänderungen stellen die exogene Vorgabe für zwei naturwissenschaftlich basierte Modelle dar, die die Folgen für Wasserhaushalt und Landschaft quantifizieren. Die Modellanalysen bilden die Grundlage, Strategien zur Umweltentlastung zu entwickeln und zu untersuchen (PIK/ILW).

Ergebnisse / Stand der Arbeiten

Von der FAA werden derzeit konsistente Makroszenarien aus den agrarökonomischen Modellen erarbeitet, gemeinsame Vorüberlegungen zum Regionalisierungstool angestellt (s. Januar-Sitzung der FAA-AG „Landnutzung und Umwelt“) und die Nutzung kleinräumiger Daten aus GIS zur Verbesserung des Anpassungsverhaltens im RAUMIS untersucht.

Erwartet wird eine regional stärker differenzierte und gesicherte Prognose der Flächennutzungsänderung unter alternativen Rahmenbedingungen (vgl. Kap. 3.2.6).

3.1.5 Landbewirtschaftung und nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume - der Kreis Borken

Bearbeiter: Heinrich Becker

Projektträger und Kooperationspartner

Projekt im Rahmen des Arbeitskreises „Landbewirtschaftung und nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) Hannover

Kooperationspartner: Mitglieder der interdisziplinär besetzten Arbeitsgruppe der ARL

Projektlaufzeit: 07/1997 - 10/2000

Zielsetzung

Als Teil der Gesamthematik soll an Beispielsregionen der Frage nachgegangen werden, was nachhaltige Entwicklung im konkreten Fall bedeutet, welche Konflikte bei einer Implementation einer solchen Entwicklungsstrategie zu lösen sind und welche Anforderungen sich daraus für die Politikgestaltung ergeben. Dabei soll der Problemwahrnehmung durch die Betroffenen und ihren Vorstellungen zur Entwicklung von Lösungsansätzen besonderes Gewicht zukommen.

Vorgehensweise

Zum Zweck der fallbezogenen Analyse wurden insgesamt acht landwirtschaftlich unterschiedlich strukturierte Kreise ausgewählt. Die FAA hat davon die Untersuchung des Kreises Borken (NRW) als Beispiel für eine veredlungsstarke Region übernommen. Die Wahrnehmung der Akteure vor Ort zur nachhaltigen Entwicklung ihrer Region wird über Expertengespräche erfasst.

Ergebnisse / Stand der Arbeiten

Die Erhebungen vor Ort sind weitgehend abgeschlossen. Die Auswertung des Materials läuft. Der Endbericht des Projektes wird im Herbst 2000 fertiggestellt.

3.2 Arbeiten der Forschungsstelle

3.2.1 Sozialwissenschaftliche Dorf- und Gemeindestudien in Deutschland

Bearbeiter: Richard Struff

Im Berichtsjahr wurde das Eigenprojekt beendet und als Heft 294 der Schriftenreihe veröffentlicht. Damit findet eine Thematik aus Sicht des Verfassers ihren vorläufigen Abschluss, die von der Arbeitsgruppe „Regionale Lebensbedingungen“ aus Mitgliedern der Forschungsgesellschaft über fast zwei Jahrzehnte mit manchen Anregungen und zahlreichen Impulsen begleitet worden ist². Der Untersuchungsansatz knüpft an das Forschungskonzept von Wolfgang Zapf (1979)³ an, der zur Messung gesellschaftlicher und individueller Wohlfahrt der Bevölkerung objektive Lebensbedingungen in den verschiedensten Bereichen - Pro-Kopf-Einkommen, Lebenshaltungskosten, Wohnverhältnisse und dergleichen - mit der subjektiv wahrgenommenen „Lebensqualität“ verknüpfte. Das von Zapf über Repräsentativbefragungen im Längsschnitt empirisch für die Bundesrepublik umgesetzte Konzept war um die räumliche Dimension zu differenzieren, indem geeignete Regionalaggregate und einschlägige Indikatoren gesammelt und ausgewertet werden.

Auf die Suche nach allgemein zugänglichen Kennziffern über Wohnen (einschließlich Boden- und Pachtpreise), Arbeiten (Pro-Kopf-Einkommen u.a.) sowie „Sozialhilfedichte“ begab sich der 1992 veröffentlichte Band „Regionale Lebensverhältnisse, Teil 1“. Die dort vorgelegten Befunde sind vergleichsweise leicht zu aktualisieren und von der Querschnitts- zur Längsschnitt-Analyse zu erweitern (vgl. Struff 1997 bzw. 2000).^{4 5} Befunde zur regionalen Lebensqualität sind dagegen schwieriger zu beschaffen und angemessen auszudeuten. Der nunmehr vorgelegte Teil 2 der regionalen Lebensverhältnisse befasst sich mit nur einem der Bestandteile räumlich unterschiedlicher Lebensqualität. Als zusätzliche Bausteine regionaler Lebensqualitätsanalyse waren ursprünglich vorgesehen: Untersu-

2 Siehe unter 4.2.

3 Zapf, Wolfgang, Lebensbedingungen und wahrgenommene Lebensqualität. Frankfurt am Main-Mannheim 1979 (vervielf. Manuskript).

4 Struff, Richard, Entwicklung ländlicher Räume und regionale Wirtschaftspolitik in Deutschland. (Arbeitsmaterial der Forschungsgesellschaft, Heft 1) Bonn 1997.

5 derselbe, Ländliche Räume in Deutschland. Einige theoretische und empirische Befunde (unveröffentlichtes Manuskript) Bonn 2000.

chungen (1) zur sozialen Schichtung der Erwerbstätigen, etwa nach beruflicher Stellung (vgl. Ulrich *Mamme* u.a., Heinrich *Tegtmeyer*), (2) zur regionalen Identifikation der Bevölkerung (vgl. Hans-Peter *Meier-Dallach*), und (3) zur Frage des Verhältnisses der Landwirte zur Politik (vgl. Pavel *Uttitz*)⁶.

In der inhaltlichen und methodischen Vorgehensweise unterscheidet sich somit Teil 2 grundsätzlich von den Ergebnissen aus Teil 1. Der ausführliche Bericht beginnt mit einer Randbemerkung über die literarische Gattung „Dorfgeschichten“. Kapitel 2 führt in das Arbeitsfeld sozialwissenschaftlicher Dorf- und Gemeindestudien ein. Abgesehen von Definitionsfragen und der Entscheidung für die Auswahl der einzubeziehenden „community studies“ ergeben sich aus dem einschneidenden Wechsel politischer Systeme in Deutschland - vom Kaiserreich bis hin zur Bundesrepublik - wichtige Folgerungen für die Periodeneinteilung einer angewandten und Politik beratenden Forschungsteildisziplin im 20. Jahrhundert. Die Erörterung um das Thema Gegenwart und Vergangenheit von Dorf- und Gemeindestudien meint als sozusagen „doppelte Zeitgeschichte“ (Karl Dietrich *Bracher*) sowohl die Zwischenkriegszeit mit beiden Weltkriegen als auch die bemerkenswerte Kontinuität der Fachdisziplinen über 1945 hinaus, von der Weimarer Republik bis zur frühen Bundesrepublik.

Kapitel 3 schildert Vorläufer und Pioniere dieser Forschungsrichtung aus Deutschland und den USA, letztere können gleichsam als fortschrittliche und beispielhafte Referenz dieser Fachgeschichte ohne einschneidende politische Systemwechsel herangezogen werden. Als Solitär aus dem deutschen Kaiserreich wird eine Studie aus dem 19. Jahrhundert, eine weitere aus dem Österreich der frühen 30er Jahre herangezogen. Die „Voreingenommenheit mit einer antiwestlichen Volkstumsphraseologie und dogmatischen „Landvolk-Lehre“ im späteren Nazideutschland blockierte zwar nicht jegliche methodische Innovationsfähigkeit, führte politisch-weltanschaulich letztendlich in die - zwar nicht unum-

⁶ Vgl. u.a.: *Mamme*, Ulrich, *Schwartz*, Wolfgang u.a., Chancen des sozialen Aufstiegs in den Teilräumen der Bundesrepublik Deutschland. (Schriftenreihe „Raumordnung“ des BMBau, 06.045) Bonn 1980.

Tegtmeyer, Heinrich, Die soziale Schichtung der Erwerbstätigen in der Bundesrepublik Deutschland. „Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft“, Stuttgart (1976) 1, S. 34-54.

Meier-Dallach, Hans-Peter, Susanne *Hohermuth*, Rolf *Nef* und René *Anliker*, Zwischen Zentrum und Hinterland. Probleme, Interessen und Identitäten im Querschnitt durch die Regionstypen der Schweiz. Diessenhofen (CH) 1982 (Rüegger).

Meier-Dallach, Hans-Peter, Susanne *Hohermuth* und Rolf *Nef*, Soziale Strukturen und räumliches Bewusstsein. Von der Analyse zu Postulaten regionaler Politik. Bern-Stuttgart 1985 (Paul Haupt).

Uttitz, Pavel, Parteipräferenz und Wahlabsicht der Landwirte in der Bundesrepublik Deutschland - neigen die Landwirte zur Wahlenthaltung? „Zeitschrift für Parlamentsfragen“, Opladen (1987) 2, S. 243-252.

gängliche - Sackgasse der Blut- und Boden-Ideologie (Ulrich *Planck* 1974, S. 161). Die Aufarbeitung dieser Fachgeschichte wird gerade in jüngster Zeit intensiviert und kontrovers erörtert.

Diese Vergangenheit blieb in der Nachkriegszeit für die junge Bundesrepublik virulent und nicht folgenlos (Kapitel 4), obgleich die Übernahme fremden Gedankengutes in Gestalt von USA-Gemeindestudien zeitweise augenfällig geworden ist. Zu Beginn der 50er Jahre entstanden sodann stilprägende deutsche Dorfuntersuchungen am Beispiel einer Großstadt und ihres Umlandes (Darmstadtstudien), ferner einer Mittelstadt (UNESCO-Institut: *Wurzbacher/ Pflaum*) und von zehn Orten (kleinbäuerliche Lebensverhältnisse der Forschungsgesellschaft). So dass sich eine regelrechte Forschungsrichtung auszubilden schien, die allerdings in den 60er und 70er Jahren wiederum deutlich an Stellenwert einbüßte. Hierfür waren mehrere Gründe verantwortlich, über die hier nicht weiter rasiert werden soll. Jedenfalls schien es damals, dass diese Forschungsrichtung nach dem kurzen Aufschwung bereits in die Krise geriet und dass vermeintlicher Stillstand bevorstand.

Der bei weitem umfangreichste, jetzt als Kapitel 5 veröffentlichte, Abschnitt konnte bereits im Jahre 1994 fertig gestellt werden. Er verdeutlicht, dass entgegen dem verbreiteten Gerede über Krise und Stillstand auf diesem Forschungsgebiet gleichsam „naturwüchsig“ weiter gearbeitet worden ist. Gerade in den der (Land-) Soziologie benachbarten Teildisziplinen - wie Volkskunde, Regionalgeschichte, Geographie, Politikwissenschaft u.ä. - führte die „Versozialwissenschaftlichung“ von Fragestellungen dazu, das hergebrachte Themenspektrum auszuweiten und/oder zu vertiefen.

Das Schlusskapitel (6) geht der heutigen Neubewertung dieser Forschungsrichtung von Gemeinde- studien in Europa ebenso wie im Hinblick auf die Bedeutung von Dörfern und Landgemeinden im deutschen Siedlungsgefüge nach. Etwaige Forschungslücken und Desiderata werden zumindest angedeutet. Die Rezeption des „Re-revisited“ der Forschungsgesellschaft - Heinrich *Beckers* „Dörfer heute“ von 1997 - ebenso wie die Existenz einer Arbeitsgruppe „moderne Gemeindeforschung“ innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Soziologie bestätigen, dass manche Fehlteile über diese Forschungsrichtung, zumal, wenn diese unkritisch und vorbehaltlos noch 30 Jahre später vertreten werden (vgl. insbesondere S. 107-118), überprüft und gegebenenfalls revidiert werden sollten.

3.2.2 Ostdeutsche Dörfer im Aufbruch ins nächste Jahrtausend

Bearbeiter: Heinrich Becker, Frank Erwin Bußmann

Projektträger und Kooperationspartner

Auftraggeber: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BML 99 HS 004);

Projektlaufzeit: 07/1999 bis 03/2000

Zielsetzung

Das Forschungsprojekt will - aufbauend auf der Forschungsarbeit „Ländliche Lebensverhältnisse im Wandel“ (vgl. Punkt 3.1.1) - die Entwicklungschancen und -hemmnisse in ländlichen Räumen Ostdeutschlands am konkreten Objekt von 15 Dörfern und deren Umland untersuchen. Im Zentrum der Projektarbeit steht die wirtschaftliche Entwicklung in den Untersuchungsdörfern und deren Voraussetzungen, genauer, welche wirtschaftlichen, sozialen, infrastrukturellen und förderpolitischen Bedingungen unterstützen bzw. behindern den wirtschaftlichen Entwicklungsprozess 10 Jahre nach der Wende aus der Sicht örtlicher Akteure? Als integrales Teilziel soll auch die örtliche Wahrnehmung des Beitrages der Landwirtschaft zur dörflichen Entwicklung herausgearbeitet werden.

Vorgehensweise

Das Forschungsprojekt ist als vergleichender Fallstudienansatz konzipiert. Zentrales Instrument der empirischen Feldforschung sind Expertengespräche mit politischen und wirtschaftlichen Akteuren aus den Untersuchungsdörfern und deren Umland. Die konkrete Auswahl und die Anzahl der einbezogenen Personen richtet sich nach den jeweiligen Gegebenheiten vor Ort. Die Forschungskonzeption setzt trotz des knappen Zeitrahmens mehrmalige Erhebungsaufenthalte in den Untersuchungsdörfern voraus.

Das Dorfsample setzt sich aus drei Gruppen zusammen:

- vier ostdeutsche Untersuchungsdörfer, die bereits in die Untersuchung zum „Wandel der Lebensverhältnisse“ einbezogen waren,
- sechs speziell für diese Untersuchung zufällig ausgewählte Dörfer aus allen neuen Bundesländern,

-
- fünf ostdeutsche Modelldörfer des EXPO-Projekts „Dorf 2000 - Beispiele nachhaltiger Entwicklung“, die auf ausdrücklichen Wunsch des Auftraggebers als Referenzgruppe in die Untersuchung einbezogen wurden.

Ergebnisse / Stand der Arbeiten

Die beiden ersten Phasen des Arbeitsplans

1. Konkretisierung des Erhebungsschemas mit Auswahl der sechs „neuen“ Untersuchungsdörfer
2. Empirische Erhebungen vor Ort

sind abgeschlossen.

Im Rahmen der Feldforschung konnten ausführliche Expertengespräche mit 72 örtlichen und regionalen Akteuren geführt werden. Das verschriftete Interviewmaterial umfasst ca. 1.500 Schreibmaschinenseiten. Im Zuge der Erhebungen wurde vor Ort weiteres Sekundärmaterial zur Entwicklung der Dörfer und Regionen im Umfang von ca. 5.000 Seiten beschafft.

Die Auswertung des umfangreichen Erhebungsmaterials (3. Phase des Arbeitsplans) läuft. Der Abschlussbericht wird Mitte März 2000 vorliegen.

3.2.3 Regionale Fallstudie des Kreises Bitburg-Prüm

Bearbeiter: Heinrich Becker

Projekträger und Kooperationspartner

Eigenprojekt der FAA; Projektlaufzeit: 10/1996 - 5/2000

Zielsetzung

Ausgehend von der Frage nach den Ursachen ländlicher Entwicklung wird der Wandel der o.g. Fallregion von einem peripheren Problemgebiet zu einer relativ prosperierenden Region untersucht.

Vorgehensweise

Die empirische Basis des Projekts bilden in erster Linie Interviews mit Akteuren aus Verwaltung und Verbänden in der Untersuchungsregion. Das Interviewmaterial wird durch die Auswertung regionalstatistischer Daten ergänzt.

Ergebnisse / Stand der Arbeiten

Die Ergebnisse des Projektes werden als Fallbeispiel Eingang in den Raumordnungsbericht 2000 der Bundesregierung finden.

Eine ausführlichere Ausarbeitung, für die Veröffentlichung im Arbeitsmaterial der FAA (Nr. 6) vorgesehen, steht kurz vor der Fertigstellung.

3.2.4 Entwicklung der Milcherzeugung auf Grenzstandorten und Folgen für die Grünlandnutzung

Bearbeiter: Peter Kreins, Heinrich Becker, Bernd Ullrich

Projektträger und Kooperationspartner

Pilotstudie der FAA mit Bezug zu Fragestellungen der Referate 211, 511 des BML; Finanzierung: ordentlicher Haushalt der FAA. Projektlaufzeit: 12/1998 bis 04/2000

Zielsetzung

Modellgestützte Wirkungsanalysen mit dem regionalisierten Agrar- und Umweltinformationssystem RAUMIS lassen bei einer Beibehaltung der bisherigen Agrarpolitik das Brachfallen bzw. eine deutliche Änderung der Nutzungsintensität von Grünland auf Grenzstandorten erwarten. Unabhängig von einer Bewertung der Frage, ob ein solches Brachfallen bzw. eine deutliche Änderung der Nutzungsintensität von Grünland politisches Handeln erforderlich macht, ist es für weitere Modellanalysen und für die politische Diskussion notwendig, mehr Sicherheit darüber zu erlangen, ob dieser Tatbestand tatsächlich eintreten wird.

Vorgehensweise

Zur tiefergehenden Untersuchung dieser Fragestellung wurde das Instrument der Expertenbefragung ausgewählt. Als Untersuchungsregion wurden der Landkreis Ahrweiler und als Kontrollregion der Kreis Daun gewählt. Um die Frage der Grünlandnutzung an Grenzstandorten in der Untersuchungsregion aus unterschiedlichen Perspektive beleuchten zu können, wurden 12 Experten vor Ort aus den verschiedensten Institutionen befragt. Als sachverständige Ansprechpartner standen uns Experten der Landwirtschaftskammern, der Kreisämter, des Bauernverbandes, der Forstämter, der Vermarktungsorganisationen, der Beratung, Naturschutzflächenbetreuung sowie Landwirte zur Verfügung.

Ergebnisse / Stand der Arbeiten

Die Expertenbefragung sowie die Analyse der Sekundärstatistik ist abgeschlossen. Die Fertigstellung und Veröffentlichung eines Berichtes ist für das Jahr 2000 vorgesehen. Darüber hinaus können die Ergebnisse bei der Interpretation von Modellergebnissen sowie der Weiterentwicklung von RAUMIS genutzt werden.

3.2.5 Folgen einer vollständigen Flexibilisierung des Milchquotenhandels für die Grünlandnutzung

Bearbeiter: Peter Kreins, Christian Cypris⁷

Einleitung

Der anhaltende ökonomische Druck zur Milchleistungssteigerung⁸ lässt bei über die Milchquotenregelung quasi fixierten Milchproduktionsmengen einen weiteren Abbau der Milchkuhbestände erwarten. Gleichzeitig ist eine mit steigenden Milchleistungen einhergehende Grundfuttermittelerdrängung sowie infolge von Getreidepreissenkungen eine steigende Vorteilhaftigkeit des Kraftfuttermittels⁹ zu beobachten. Diese Entwicklungen weisen auf das Problem hin, dass hierdurch eine Gefährdung der flächendeckenden Grünlandnutzung zu erwarten ist¹⁰. Ex-ante-Prognosen zum Zieljahr 2005 bestätigen dies.

Mit zunehmender Flexibilisierung des Quotentransfers (z. B. flächenungebundenes Leasing) erfolgt eine Verlagerung der Milcherzeugung an die wettbewerbsfähigeren Standorte. Bezüglich der Flä-

⁷ Vgl. KREINS, P., CYPRIS, CH. (1999): Entwicklung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Milchproduktion und Folgen für die Landnutzung. *Vervielfältigtes Manuskript für die 39. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. in Kiel, 4.-6. Oktober 1999.*

⁸ BERG, E (1996): Schlussfolgerungen aus der Sicht der Betriebswirtschaft. In: Vorträge der 48. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn vom 22. Februar 1996 in Münster. Landwirtschaftsverlag, Münster-Hiltrup, S. 117-120.

⁹ WALTER, K.; HEINRICH, I.; BÖCKMANN, U. (1998): Entwicklung des Einsatzes und der Preise von Grund- und Kraftfutter in der Rinderhaltung. In: *Berichte über Landwirtschaft* 76, S. 87-104.

¹⁰ KREINS, P. (1998): Einsatzmöglichkeiten von RAUMIS zu Fragen der Landnutzung und Umwelt - Grünlandnutzung. In: FAA (Hg.): *Landnutzung und Umwelt. Verhandlungen der Öffentlichen Arbeitstagung am 08. 05. 1998 in Bonn-Röttgen*, Schriftenreihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V., H. 312, S. 37-51

chennutzung ist zu erwarten, dass die Quotenwanderung die Problematik ungenutzter Grünlandflächen regional verschärft.

Nachfolgend wird zunächst die bisherige regionale Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Milcherzeugung anhand einzelner, ausgewählter Standortfaktoren analysiert. Hierbei fokussiert die Untersuchung auf die Angebotsseite und kann daher nur einen eingeschränkten Blick auf die interregionale Wettbewerbsfähigkeit bieten. Von Marktreaktionen und Änderungen der Molkereistruktur wird abstrahiert. Ergänzend wird die Produktionsdichte als Standortfaktor diskutiert. Als räumliche Betrachtungsebene dienen die agrarischen Wirtschaftsgebiete des früheren Bundesgebietes¹¹. Darauf aufbauend folgt eine modellgestützte Wirkungsanalyse zur Quotenflexibilisierung, in der das Zusammenspiel einer Vielzahl von Standortfaktoren in den einzelnen Regionen zu einem räumlichen Gleichgewicht der Milcherzeugung führt. Aus den Effekten auf Quotentransfers und regionale Milchproduktionsumfänge werden Folgen für die Grünlandnutzung abgeleitet.

Regionale Entwicklung der Milcherzeugung

Nachfolgend werden drei Zeiträume bei der regionalen Entwicklung der Milcherzeugung unterschieden.

Vor Einführung der Milch-Garantiemengenregelung (1971-1983)

In den Bundesländern ist die Entwicklungen der Milcherzeugung sehr unterschiedlich (vgl. Tab. 1). In Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein stieg die Milcherzeugung zwischen 1971 und 1983 um 34 bis 45 % an. In Hessen und Rheinland-Pfalz stagnierte die Produktionsmenge dagegen nahezu. Der Produktionsanteil der drei Länder Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein erhöhte sich von 63 % um fünf Prozentpunkte auf 68 % in 1983.

¹¹ HAEN, H. DE (1979): Abgrenzung landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebiete. In: Henrichsmeyer/Bauersachs (Hg.): Beiträge zur quantitativen Sektor- und Regionalanalyse im Agrarbereich, Bd. 1, Agrarwirtschaft, Sh. 80, Alfred Strothe Verlag, Hannover, S. 113-131.

Tabelle 1: Entwicklung der Milchproduktion (bei 4 % Fett) nach Bundesländern

Bundesland	Produktionsanteil				Produktionsänderung		
	1971	1983	1990	1997	1983/1971	1990/1983	1997/1990
	- in Prozent -						
Schleswig-Holstein	10	10	10	10	+34	-15	1
Niedersachsen	21	24	24	24	+45	-10	-6
Nordrhein-Westfalen	14	12	12	12	+12	-16	-2
Hessen	7	5	5	5	+1	-11	-16
Rheinland-Pfalz	5	4	4	4	+6	-15	-4
Baden-Württemberg	12	11	11	11	+20	-13	-3
Bayern	32	34	35	34	+37	-11	-5
Summe	100	100	100	100	+29	-12	-5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Datengrundlage von BML und ZMP¹².

Nach Einführung der Milch-Garantiemengenregelung 1983-1990

Nach Einführung der Milch-Garantiemengenregelung reduziert sich die Milcherzeugung in allen Bundesländern ähnlich. Der Rückgang der Milchproduktion liegt in allen Flächenstaaten bei 10 bis 16 Prozent. Die Produktionsanteile der einzelnen Länder bleiben gegenüber 1983 nahezu unverändert.

Seit der teilweisen Flexibilisierung des Milchquotenhandels (1990-1997)

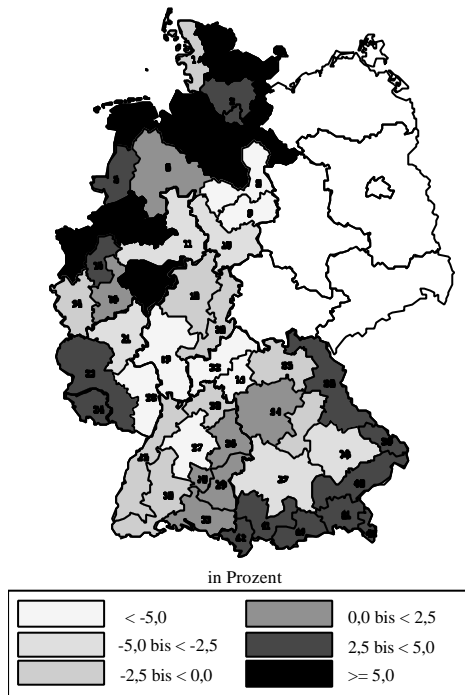
Für eine Analyse der interregionalen Wettbewerbsfähigkeit ist die Entwicklung seit 1990-93 bedeutsam, da seitdem der interregionale Quotentransfer erleichtert wurde¹³. Zum einen ist seitdem ein flächenunabhängiges Verpachten von Quoten innerhalb von Bundesländern bzw. Regierungsbezirken zulässig und zum anderen ist das Leasing von Quoten innerhalb der - teils länderübergreifenden - Molkereierfassungsgebiete möglich. So lässt sich der Rückgang der Anlieferungsmengen in Hessen dadurch erklären, dass Quotentransfer durch Leasing innerhalb von länderübergreifenden Molkereierfassungsgebieten (z. B. Tuffi Campina oder Westmilch Milchunion, Everswinkel) stattfand.

¹² ZMP (Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle) (1998): ZMP-Bilanz Milch 1998, Bonn.

¹³ BUNDESREGIERUNG (1995): Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Abgeordneten Thalmheim u. a. und der Fraktion der SPD. BT-Drucksache 13/433 vom 10. 02. 1995.

Die Entwicklung der Milchanlieferung (nach Erzeugern) wird auf Ebene der landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebiete des früheren Bundesgebietes in Abb. 1 veranschaulicht. Aufgrund der interregionalen Quotentransfers haben sich innerhalb der Bundesländer jeweils die Grünlandregionen als besonders wettbewerbsfähig erwiesen.

Abbildung 1: Änderung der Milchanlieferung von 1991 bis 1995



Quelle: Eigene Berechnungen; BML-Daten.

der Milchanlieferung im Landkreis Waldeck-Frankenberg, im Nordwesten des Wirtschaftsgebietes Nordhessen (18), welches einen durchschnittlichen Rückgang um zwei Prozent aufweist. Im Folgenden werden großräumlich abgrenzbare Standortunterschiede als Erklärende der interregionalen Milchquotentransfers auf Ebene der Wirtschaftsgebiete beschrieben.

Erklärungsbeitrag der regionalen Produktionsfunktionen

In der Milcherzeugung besteht vor allem aufgrund der hohen Arbeits- und Kapitalkostenbelastung ein anhaltender, ökonomischer Druck zur Milchleistungssteigerung. So lassen sich die Arbeitszeitbedarfe beim Übergang der Bestandsgröße von 20 auf 100 Kühe annähernd halbieren¹⁴. Aus den Agrar-

Auf der anderen Seite gehören zu den „Verlierern“ neben den ertragreichen Ackerbaustandorten wie der Hildesheimer Börde (9) oder Sonderkulturregionen wie Rheinpfalz (23) wiederum Regionen mit relativ hohem Grünlandanteil. Hierzu sind insbesondere der Westen Schleswig-Holsteins (1), Osthessen (20), Westerwald/ Mittelrhein (21) und Schwarzwald/Westalb (30) zu zählen. Diese Regionen wiesen einen hohen Grünlandanteil von 41 und 63 % auf. Nicht zu vernachlässigen ist, dass der hier gewählte, relativ kleine Maßstab teils deutliche kleinräumliche Unterschiede verdeckt. So nivelliert die Aggregation beispielsweise die sechsprozentige Erhöhung

¹⁴ DOLUSCHITZ, R.; TRUNK, W. (1993): Betriebswirtschaftliche Beurteilung der Milchviehhaltung in Abhängigkeit von der Bestandsgröße. In: Berichte über Landwirtschaft 71, S. 256-269.

fachstatistiken können deshalb regionale Bestandsgrößen und Milchleistungen als Indikatoren für die regionalen Produktionsbedingungen herangezogen werden.

Die **mittleren Milchkuhbestände** haben sich im früheren Bundesgebiet von etwa 15 Kühen je Halter im Jahr der Quoteneinführung (1984) lediglich auf etwa 17 Kühe im Jahr 1990 (+15 %) erhöht. Mit der Flexibilisierung des Quotenhandels wurde der bis dato nahezu eingefrorene Strukturwandel beschleunigt, und die Kuhzahl stieg zum Jahr 1996 auf 23 Tiere (+35 %) an.

Regional bestehen sehr große Unterschiede zwischen den Bestandsgrößen und deren Entwicklung. Auf Bundeslandebene ist ein deutliches Nord-Süd-Gefälle zu erkennen, das sich aber bei weiterer regionaler Untersetzung wesentlich differenzierter darstellt. In Schleswig-Holstein, an den niedersächsischen Nordseemarschen und am Niederrhein liegen 1996 die Durchschnittsbestände bei über 40 Kühen je Halter. Schon in unmittelbarer Nachbarschaft, im Emsland, im Münsterland und in Südniedersachsen, gibt es durchschnittlich nur rund 25 Kühe, eine Herdengröße wie sie aber auch im Alpen- und Voralpenland erreicht wird. Weniger als 15 Kühe je Halter finden sich in weiten Bereichen Baden-Württembergs, im fränkischen Teil Bayerns und im Bayerischen Wald, in Rheinpfalz sowie in Hessischen Mittelgebirgslagen. In Bezug auf die Entwicklung der Milch-Anlieferungsmengen erweisen sich vom Norden bis zum Süden die Regionen mit größeren Durchschnittsbeständen als wettbewerbsfähiger. Auf Ebene der Wirtschaftsgebiete und der Modellkreise ergeben für die flächenstärksten Länder Niedersachsen und Bayern ($n = 7$ und 9 bzw. $n = 37$ und 71) zwischen Durchschnittsbeständen und Entwicklung der Milch-Anlieferungsmenge Korrelationsmaße (r) in Höhe von etwa 0,5.

Auf die Bestandsgrößenentwicklung wirken inter- und intraregionale Quotentransfers. So finden sich bei den Wirtschaftsgebieten, die zwischen 1990 und 1996 eine Zunahme der Anlieferungsmilch aufweisen, neben stark wachsenden Durchschnittsbeständen, wie z. B. in Eifel-Westpfalz mit etwa +60 %, auch die am geringsten wachsenden Durchschnittsbestände, nämlich die im Bayerischen Alpenland, die lediglich um rund 10 % zunahmen. Im bundesweiten Vergleich verlieren anhand dieses Indikators die bayerischen „Wachstumsregionen“ an Wettbewerbsfähigkeit.

Im langjährigen Mittel (1978 bis 1996) werden die höchsten **Milchleistungen** in Niedersachsen und im Norden von Nordrhein-Westfalen erzielt. Hieran lagern sich mit mittleren Leistungen in Höhe von 4.500 bis 5.000 kg je Milchkuh Schleswig-Holstein, der Süden NRWs sowie der nordöstliche Teil Hessens an. Des Weiteren fallen in diese Leistungsklasse das Saarland und das Voralpine Hügelland

in Bayern. Geringe Milchleistungen unterhalb von 4.000 kg je Kuh finden sich im Südwesten (Rheinpfalz, Badisches Rheintal, Neckarbecken und Schwarzwald/Westalb) sowie im Norden und Osten Bayerns (Spessart/Südrhön und Bayerischer Wald), also sowohl in Sonderkulturgebieten mit nur geringem Milchviehbesatz als auch auf ertragsarmen Grünlandstandorten.

Beziehungen zur regionalen Verlagerung der Milch-Anlieferungsmengen sind weitgehend nicht erkennbar. In Niedersachsen sind die Milchleistungen in den wettbewerbsfähigeren, nördlichen Wirtschaftsgebieten sogar niedriger als in den südlich davon liegenden, wettbewerbsschwächeren Gebieten. Lediglich in Baden-Württemberg, wo die mittleren Bestandsgrößen auf regional recht einheitlichem, niedrigen Niveau sind, entsprechen die westlich gelegenen Regionen mit niedrigeren Erträgen den Regionen, die auch Milchmengen abgeben. So liegen die Korrelationsmaße (r) zwischen den Änderungen der Milch-Anlieferungsmengen und den durchschnittlichen Milchleistungen auf Ebene der Wirtschaftsgebiete und der Modellkreise für die flächengrößten Bundesländer lediglich bei etwa 0,3.

Eine hohe Korrelation besteht zwischen **Produktionsdichte** und interregionalen Quotentransfers. In den Bundesländern Bayern und Niedersachsen ergeben sich auf Ebene der Wirtschaftsgebiete und der Modellkreise Korrelationsmaße in Höhe von etwa 0,8. Tendenziell wandert die Quote innerhalb der Bundesländer an die bisherigen Produktionsschwerpunkte, die Spezialisierung der Produktion nimmt weiter zu. Zu hinterfragen ist, inwieweit die Produktionsdichte als eigenständige Erklärende der Quotenwanderung wirkt. Prinzipiell können andere Standortfaktoren wie die landwirtschaftliche Produktionstechnik zu einer anhaltenden Zunahme der Produktion in einer Region beitragen, so dass nicht die Produktionsdichte Ursache für die Transfers, sondern ebenfalls Wirkung derselben Erklärungsvariablen ist. Für einen eigenständigen Erklärungsbeitrag der Produktionsdichte spricht aus inhaltlicher Sicht, dass mit steigender Höhe

- die Preis-Angebotsfunktionen und Transportkosten für Betriebsmittel (z. B. Lohnunternehmer, Tierarzt, Futter) sinken,
- der Wettbewerb vieler leistungsfähiger Betriebe um die Quote zu verstärkter Suche nach Rationalisierungsreserven führt,
- der Informationsstand über technische Neuerungen steigt und
- die Molkereien geringere Erfassungskosten (teils) weitergeben.

Nimmt man die Produktionsdichte als unabhängige Variable gemeinsam mit der Erklärenden „Milchleistung“ in eine lineare, multiple Regressionsschätzung für die Entwicklung der Milch-Anlieferungsmenge zwischen 1990 und 1996, so ergeben sich für Niedersachsen und Bayern auf Ebene der Wirtschaftsgebiete und Modellkreise Erklärungsanteile (R^2) von etwa 60 bis 80 %. In Bayern ist der partielle Erklärungsbeitrag der Milchleistung marginal. Die Ergänzung der Betriebsgröße bewirkt in diesen beiden Ländern keinen bedeutsamen zusätzlichen Erklärungsbeitrag.

Wirkungsprognose bei geänderten Quotenpolitiken

Die dieser Studie zu Grunde liegende Problemstellung gilt den möglichen Zielkonflikten zwischen einer Effizienzerhöhung der Milcherzeugung in Deutschland und der Aufrechterhaltung einer flächendeckenden Landbewirtschaftung. Auf der einen Seite bieten die großen, regionalen Standortunterschiede die Möglichkeit, durch eine weiterreichende Liberalisierung des Quotentransfers auf Bundesebene (hier aus daten- und modelltechnischer Sicht nur das frühere Bundesgebiet) komparative Standortvorteile zu nutzen. Auf der anderen Seite sind mit einer Abwanderung der Milchproduktion aus Grünlandregionen bei nur wenigen Bewirtschaftungsalternativen brachfallende Grünlandflächen erwartbar. Auf Basis eines Regionalmodells wird hier eine erste Einschätzung möglicher Dimensionen des interregionalen Quotentransfers sowie der daraus resultierenden Problemregionen zur Diskussion gestellt.

Modellkonzept

RAUMIS ist ein regionalisiertes, komparativ statisches Prozessanalysemodell für die deutsche Landwirtschaft¹⁵. Als Abbildungsebene dienen 334 Regionshöfe (Landkreise). Die Regionshöfe wurden bislang einzeln, unabhängig von den anderen Regionshöfen optimiert. Technische Koeffizienten werden für die Basisjahre unter Einbeziehung natürlicher und struktureller Bedingungen für die einzelnen Regionshöfe normativ festgelegt und zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung konsistent gerechnet. Im Modell wird von einer langfristigen Planungssituation ausgegangen, weshalb Abschreibungen berücksichtigt und Kosten für außerlandwirtschaftliche Vergleichslöhne abgeleitet werden. Das Anpassungsverhalten der Landwirtschaft wird durch einen Programmierungsansatz mit einer nicht-linearen Zielfunktion dargestellt. Die nicht-linearen Kostenterme werden im linear formulierten

Basisjahrlauf in Abhängigkeit der Dualwerte der Produktionsverfahren und ihrem Realisierungsumfang ermittelt.

Um modellgestützte Wirkungsanalysen bei geänderten Quotenpolitiken und hieraus resultierende interregionale Quotentransfers auf der Basis von RAUMIS vornehmen zu können, wurde das regionalisierte Agrarsektormodell im Bereich der Milchquotentransfers zu einem Regionalmodell weiterentwickelt und von der Einzel- zur Simultanoptimierung der Regionen übergegangen. Hierzu wurden Quotentransferaktivitäten zwischen den Regionen formuliert. Der Zielbetrag der Transferaktivität wurde in linearer Abhängigkeit von der Entfernung zwischen der abgebenden und der aufnehmenden Region berechnet. Es wurden somit entfernungsabhängige Transaktionskosten unterstellt. Die bislang genutzte regionale Analyseebene der Modellkreise wurde aufgrund technischer Restriktionen durch die Ebene der Wirtschaftsgebiete ersetzt. Die Futterkosten pro Kuh sind linear abhängig von der Milchleistung.

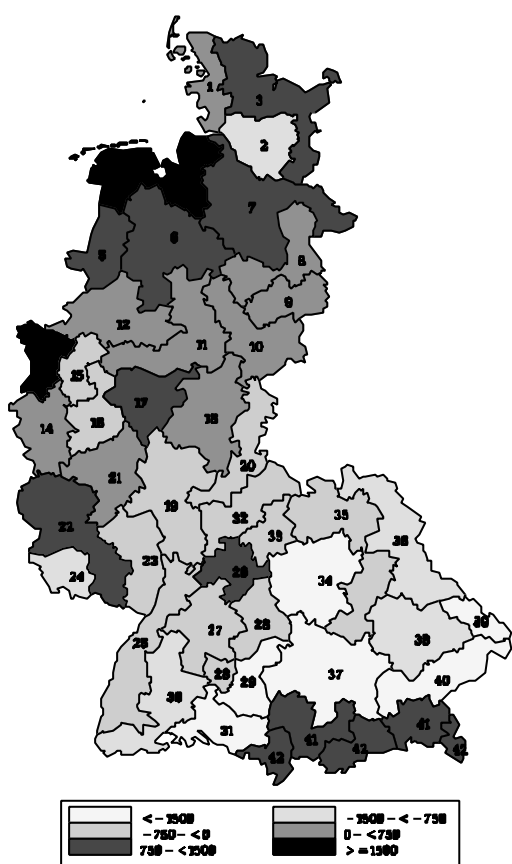
Als Haupterklärende für die regionale Wettbewerbskraft der Milchproduktion werden im RAUMIS die regionale Milchleistung, der betriebsgrößenabhängige Arbeitsbedarf, der Milchpreis, die land- sowie die außerlandwirtschaftlichen Opportunitätskosten der Arbeit abgebildet. Bei der Ermittlung des Kostenterms der Milchproduktion für die nicht-lineare Zielfunktion wurde von der üblichen Vorgehensweise abgewichen, um die im Modell abgebildeten regionalen Produktionskostenunterschiede im Milchbereich bei simultaner Optimierung der Regionshöfe wirksam werden zu lassen. Zur Berechnung der Kostenterme wurden die sich im Referenzlauf bei linearer Formulierung der Milchkuhhaltung ergebenden Dualwerte - bereinigt um die regional bedingten Unterschiede - auf den Umfang des Verfahrens bezogen.

15 HENRICHSMEYER, W. ET AL. (1996): Entwicklung des gesamtdeutschen Agrarsektormodells RAUMIS96. Endbericht zum Kooperationsprojekt. Forschungsbericht für das BML (94 HS 021), vervielfältigtes Manuskript, Bonn/Braunschweig.

Prognosen zur vollständigen Milchquotenflexibilisierung

Zur Abschätzung der Wirkungen einer vollständigen Liberalisierung des Quotenhandels innerhalb des früheren Bundesgebietes dient der Vergleich mit einer Referenzsituation im Zieljahr, hier 2005. Referenzsituation ist die Fortsetzung der derzeitigen EU-Agrarpolitik. Die vorgesehenen Änderungen im Rahmen der Agenda 2000 wurden nicht berücksichtigt. Sie dürften sich nur unwesentlich auf die nachfolgenden Ergebnisse auswirken.

Abbildung 2: Veränderung der Produktionsmenge



Quelle: FAA, Bonn 1999.

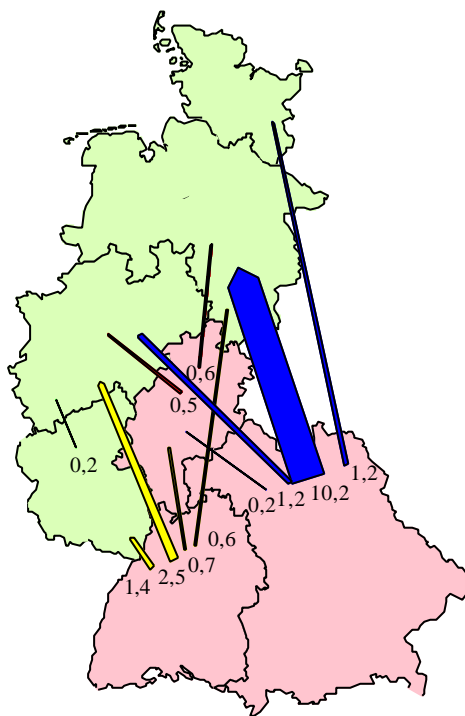
In der Abb. 2 wird die Veränderung der Produktionsdichte bei einer vollkommenen Flexibilisierung des Quotenhandels innerhalb der früheren Bundesgebietes dargestellt. Profitieren würden nach den Modellergebnissen insbesondere der Norden des früheren Bundesgebietes (3-7), der Niederrhein (13), das Sauerland (17), die Eifel-Westpfalz (22) sowie der Süden Bayerns (41+42). (Da die Ausdehnung der Milchproduktion in Nordbarden-Tauberland (26) auf eine im Vergleich zu den Nachbarregionen deutlich höhere Milchleistung, die nur im Jahr 1995 ausgewiesen wird, zurückzuführen ist, wird hierauf nicht näher eingegangen).

In den oben genannten Regionen würde die Milchproduktionsdichte um mehr als 750 kg/ha LF, am Niederrhein und im Nordwesten Niedersachsens sogar um mehr als 1.500 kg/ha LF gegenüber der Referenzsituation ansteigen. Die Wettbewerbskraft der beiden zuletzt genannten Regionen ist auf eine überdurchschnittliche Milchleistung bei gleichzeitig großen Betriebskapazitäten zurückzuführen. Produktionsanteile gewinnen können darüber hinaus der Westen Schleswig-Holsteins (1), der Süden Niedersachsens (8 bis 10), der Norden und Westen Nordrhein-Westfalens sowie Rheinpfalz (23) und der Nordwesten Hessens (18). Alle übrigen Regionen insbesondere weite Teile Bayerns und

Baden-Württembergs würden Produktionsanteile verlieren. Die höchsten Verluste werden für den Bayerischen Wald (39), das Isar-Inn-Hügelland (40), das Mittelfränkische Becken (34), das Schwäbisch-Oberbayerische Hügelland (37), das Schwäbische Donaueck und Bodenseebekken/Oberschwaben ausgewiesen.

Unter der oben beschriebenen Annahme, dass mit den Milchquotentransfers entfernungsabhängige Transaktionskosten entstehen, liefert das Regionalmodell Informationen über Richtung und Umfang der einzelnen interregionalen Handelsströme.

Abbildung 3: Milchquotentransfers bei völliger Flexibilisierung



in Prozent der Gesamterzeugung

Quelle: FAA, Bonn 1999.

Deutlich wird das prognostizierte Nord-Süd-Gefälle auf Landesebene. Die Zunahme der Milcherzeugung im (Vor)Alpenland wird im bayerischen Mittel deutlich überkompensiert. Es dominieren die Quotentransfers von Bayern nach Niedersachsen, die etwa 10 % der Gesamterzeugung ausmachen. Insgesamt sinkt der Produktionsanteil Bayerns nach den Modellrechnungen gegenüber dem Basisjahr 1995 um etwa 13 %-Punkte von 34 auf 21 %, während der Anteil Niedersachsens um 11 %-Punkte auf 35 % ansteigt.

Die Abb. 3 veranschaulicht die Richtung der Quotentransfers zwischen den Flächenstaaten und deren Bedeutung in Bezug auf die Gesamterzeugung im früheren Bundesgebiet.

In Bezug auf die Länderquote im Basisjahr ist der Rückgang der Erzeugung in Baden-Württemberg mit fast 50 % am höchsten. NRW und Rheinland-Pfalz weisen diesbezüglich hinter Niedersachsen (+47 %) die höchsten Zunahmen in Höhe von über 30 % auf.

Folgen für die Grünlandnutzung

Die Berechnungen der vorliegenden Untersuchung berücksichtigen ausschließlich die Angebotsseite der Milchproduktion. Demnach können mit Hilfe dieser Ergebnisse die Wirkung einer bundesweiten Flexibilisierung des Milchquotenhandels und hieraus resultierende Effekte auf die Landnutzung abgeleitet werden. Auf der einen Seite sind Regionen v. a. in Baden-Württemberg und Bayern identifiziert worden, die mit Rückgängen der Milcherzeugung von über 60 % als Problemregionen hinsichtlich einer flächendeckenden Grünlandbewirtschaftung anzusehen sind. Auf der anderen Seite werden für die „Wachstumsregionen“ West- und Norddeutschlands dagegen sehr hohe Viehbesatzdichten mit den einhergehenden negativen Umweltwirkungen hinsichtlich der regionalen Nährstoffbilanzen prognostiziert.

Diese Modell-Lösungen können einen Ausgangspunkt für vertiefende Analysen in Fallregionen geben, bei denen beispielsweise Betriebsstrukturentwicklungen, heterogene Standortbedingungen oder differenzierte Politikmaßnahmen wie Agrar-Umweltprogramme untersucht werden.

3.2.6 Einsatz der Positiven Mathematischen Programmierung im RAUMIS

Bearbeiter: Christian Cypris

Projektträger und Kooperationspartner

Eigenprojekt, Diskussionen mit dem Institut für Agrarpolitik der Universität Bonn (IAP) und dem Institut für Betriebswirtschaft der FAL; Projektlaufzeit: 01/1997 bis 12/1999.¹⁶

Zielsetzung

Im Agrarsektormodell RAUMIS wird ein vom US-Amerikaner HOWITT Mitte der neunziger Jahre in die internationale Diskussion eingebrachter Ansatz der nichtlinearen Optimierung angewandt, der

¹⁶ Vgl. CYPRIS, CHRISTIAN (2000): Positive Mathematische Programmierung (PMP) im Agrarsektormodell RAUMIS. Schriftenreihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V., H. 313.

ein stetiges Lösungsverhalten und eine Reduzierung des Überspezialisierungsproblems erlaubt. Die Umsetzung dieses sog. „konventionellen“ PMP-Ansatzes im RAUMIS-Modell und dessen Überprüfung ist Projektziel.

Vorgehensweise

Zunächst werden die modelltheoretischen Grundlagen des gewählten PMP-Ansatzes im Kontext des RAUMIS-Modells diskutiert sowie die modellspezifische Umsetzung begründet. Die Überprüfung des PMP-Ansatzes gliedert sich in eine Auswertung der bislang im Rahmen von Anwendungen gesammelten Erfahrungen, in die Untersuchung der spezifizierten Grenzwerte und in eine Ex-post-Prognose, die um Sensitivitätsexperimente ergänzt ist.

Ergebnisse / Stand der Arbeiten

Im Rahmen der gegebenen Basis-Spezifizierung erweist sich als Ad-hoc-Mittel zur Verbesserung der Allokationssteuerung die Ergänzung um Verhaltensbeschränkungen als geeignet. Einzelne Verfahren aus den Bereichen der Sonderkulturen und der flächenunabhängigen Veredlung weisen zwischen den Basisjahren sehr unterschiedliche Dualwerte auf, zeigen aber kein entsprechendes Angebotsverhalten, so dass zu deren Steuerung zusätzliche, enge Verhaltensbeschränkungen auf Grundlage der Basisjahrumfänge eingeführt werden. Zur Begrenzung einzelner Ausreißer in den Regionen werden einheitliche, relativ weite Beschränkungen ergänzt. Mit diesem, um Verhaltensbeschränkungen ergänzten, PMP-Ansatz gelingt in der Ex-post-Prognose auf sektoraler Ebene größtenteils eine ausreichende Abbildungsgüte.

Auf Modellkreis-Ebene bleibt die Abbildungsgüte dagegen wenig befriedigend. Die regionale Entwicklung der Produktionsstruktur und Einkommen kann nur sehr eingeschränkt erklärt werden. Die Ursachen sind vor allem darin begründet, dass zum einen zwischen dem Basis- und dem Zieljahr der Ex-post-Prognose unterschiedliche Vorzüglichkeiten der Verfahren spezifiziert sind, diese aber nicht den beobachteten Umfangsentwicklungen entsprechen. Vor allem die modellierten Erzeugerpreise scheinen nicht die entscheidungsrelevanten Erwartungswerte wiederzugeben. Zum anderen wird die starke Ausdehnung von Verfahren, deren Vorteilhaftigkeit sich in relativ kurzer Zeit deutlich erhöhte (z. B. Subventionspolitik bei Raps, Hülsenfrüchten und Ammen-/Mutterkühen), stark unterschätzt, da die auf Basis von geringen Produktionsumfängen im Basisjahr berechneten nichtlinearen Kostenterme zu geringe Elastizitäten bedingen.

Abschließende Sensitivitätsexperimente zur Validierung der Prognosegüte zeigen exemplarisch, dass das im Modell abgebildete regionale Anpassungsverhalten an stärkere Änderungen der Rahmenbedingungen in den Wirkungsrichtungen plausibel ist.

Der Mischansatz aus PMP und Verhaltensbeschränkungen bietet die Möglichkeit, auf der einen Seite für zahlreiche Produktionsverfahren ein weitgehend stetiges und plausibles Angebotsverhalten darzustellen und auf der anderen Seite nur unzureichend abbildbare Produktionsbereiche verstärkt über Schätzungen von Anpassungskorridoren einzugrenzen. Unmittelbarer Forschungsbedarf leitet sich daraus ab, dass anhand der Dualwertanalyse eine unzureichend realitätsnahe Spezifizierung der planungsrelevanten Erwartungswerte festgestellt wurde. Hier sind Verbesserungen des Erwartungsmoduls im RAUMIS vielversprechend. In Bezug auf die ad hoc gesetzten Verhaltensbeschränkungen drängt sich eine inhaltlich und empirisch fundiertere Ableitung von Anpassungshemmnissen auf.

Sowohl die methodischen Arbeiten am IAP im Rahmen eines EU-Projektes als auch die Verwendung von kleinräumigen Daten aus laufenden und beantragten Kooperationsprojekten der FAA bieten Verbesserungsmöglichkeiten in Folgeprojekten (vgl. Kap. 3.1.4).

4 Veranstaltungen und Kooperationen

4.1 AG „Landnutzung und Umwelt“

Leiter: Prof. Dr. Siegfried Bauer (Vorstand der FAA)

Ziele	Gewichtige inhaltliche und methodische Fragestellungen zu „Landnutzung und Umwelt“ herausarbeiten, im wissenschaftlichen Diskurs vertiefen und Ergebnisse öffentlich diskutieren
Mitglieder	Vereinsmitglieder der FAA, Vertreter aus dem BML und aus anderen Behörden ¹⁷ , Wissenschaftler der universitären und der Ressortforschung
Vorgehensweise	Forschungsstelle und AG-Leiter bereiten Sitzungen und Arbeitstagen vor. Über die Themen der „Öffentlichen Arbeitstagen“ entscheiden Vorstand und Kuratorium der FAA.
Veranstaltungen	06. 12. 1996 Sitzung: Methodische Ansätze der FAA-Forschungsstelle und Interessenschwerpunkte der AG-Mitglieder 14. 02. 1997 Öffentliche Arbeitstagung „Landnutzung und umweltgerechte Entwicklung ländlicher Räume – Zwei neuere Gutachten auf dem Prüfstand“ 16. 05. 1997 Sitzung: Ergebnisse der FAA und Analysebedarf aus Sicht der Länder 08. 05. 1998 Öffentliche Arbeitstagung „Landnutzung und Umwelt unter den Bedingungen einer veränderten EU-Agrarpolitik – Instrumente zu einer verbesserten Wirkungsanalyse“ 28. 01. 2000 Sitzung „Landnutzungsmodelle: Agrarökonomische Modelle im Zusammenspiel mit naturwissenschaftlich basierten, flächenbezogenen Modellen“ geplant: nächste Sitzung: Kleinräumige Daten im Regionshofmodell
Ergebnisse	Identifizierung regionaler Probleme und Handlungsbedarfe, Verbesserung der quantitativen Analysemethoden, Wirkungsanalyse alternativer Politiken, Information über Möglichkeiten und Grenzen der verfügbaren Instrumente

¹⁷ z. B. Bundesministerium für Umwelt (BMU), Länderministerien mit Zuständigkeiten für Umwelt und/ oder Landwirtschaft, Umweltbundesamt (UBA), Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

4.2 AG „Regionale Lebensbedingungen“

Leiter der AG:
 Prof. Dr. Winfried von Urff
 (Vorstand der FAA)

Als ausgesprochener „Langstreckenläufer“¹⁸ ist diese Arbeitsgruppe bereits im Jahre 1981 eingerichtet worden, um das damalige Forschungsvorhaben - im Auftrage des Bundes-Landwirtschaftsministeriums - über

- Regionale Unterschiede in den Lebenshaltungskosten¹⁹

kritisch zu begleiten. Impulse und Anregungen zu der Fragestellung schlagen sich in dem zugehörigen Endbericht und im Rahmenthema der Öffentlichen Arbeitstagung nieder. Ähnliche Hilfen und Denkanstöße gab die Arbeitsgruppe im Laufe der folgenden Jahre, als eine Reihe einschlägiger Sachverhalte in (inter)nationalen Gemeinschaftsvorhaben untersucht worden sind:

- Integrierte Entwicklung ländlicher Räume (Erft-, Vogelsbergkreis)²⁰ - Auftraggeber: EU-Kommission und BML -,

¹⁸ Unter der Leitung von Prof. Dr. Egon Wöhlken (+) (1981-86), Prof. Dr. Hartwig Spitzer (1986-90), Prof. Dr. Eckhard Neander (1990-93), Prof. Dr. Winfried von Urff (seit 1994).

¹⁹ Struff, Richard und Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff, Räumliche Einkommens-, Preis- und Verbrauchsunterschiede in der Bundesrepublik Deutschland. (FAA-Schriftenreihe Heft 262) Bonn 1983.
 Regionale Lebensbedingungen ... Öffentliche Arbeitstagung am 20.10.1983 (FAA-Schriftenreihe Heft 266), Bonn 1984.

²⁰ Mrohs, Edmund und Ernst C. Zurek, Entwicklung ländlicher Räume. (BML Schriftenreihe A, Heft 297) Münster-Hiltrup 1984.

Ulbricht, Thilo L.V. (Hrsg.), Integrated rural development: Proceedings of a European Symposium, Wagnen 21.-25. September 1985, 's-Gravenhage 1986, S. 183-189.

Raumästhetik, eine regionale Lebensbedingung? Verhandlungen der AG am 08.12.1987 (FAA-Schriftenreihe Heft 281) Bonn 1988.

Lebensbedingungen im Vogelsberg - Symposium der AG am 16.11.1989 in Fulda. (FAA-Schriftenreihe, Heft 289) Bonn 1990.

- Mehrfachbeschäftigung - Anpassungsstrategien landwirtschaftlicher Haushalte, koordiniert vom Arkleton-Trust²¹ - Auftraggeber EU-Kommission und BML -,
- Dörfer heute, das Re-revisited ländlicher Lebensverhältnisse 1952, 1972, 1993/95 - Auftraggeber: BML -²².

Die Veröffentlichungen über

- Regionale Lebensverhältnisse, Teil 1 und Teil 2²³ - Eigenprojekt der FAA -

verdanken den Beratungen in der Arbeitsgruppe über viele Jahre hinweg manche anregende und schöpferische Idee. Für die absehbare nähere Zukunft eröffnet sich mit dem gerade begonnenen Forschungsvorhaben

- Endevaluierung der Ziel 5b- und LEADER II-Förderung in Nordrhein-Westfalen - Auftraggeber: MURL, Düsseldorf -

eine wichtige, erfolgversprechende und neue Teilfragestellung.

²¹ Seibert, Otmar, Richard Struff u.a., Anpassungsstrategien landwirtschaftlicher Haushalte ... (FAA-Schriftenreihe, Heft 297) Bonn-Triesdorf 1993.

Entwicklung ländlicher Räume aus europäischer und regionaler Sicht. Öffentliche Arbeitstagung am 19.10.1989 Bonn. (FAA-Schriftenreihe Heft 286) Bonn 1989.

Farm household adjustment in Western Europe 1987-91. Final report on the research programme on farm structures and pluriactivity. Brüssel-Luxemburg 1993.

EG-Agrarreform: Folgerungen für die Forschung und Politik. Öffentliche Arbeitstagung am 04.11.1993 (FAA-Schriftenreihe, Heft 300) Bonn 1994.

²² Becker, Heinrich, Dörfer heute - ländliche Lebensverhältnisse im Wandel 1952, 1972 und 1993/95. (FAA-Schriftenreihe, Heft 307) Bonn 1997.

Ländliche Lebensverhältnisse im Wandel: 1952, 1972 und 1993/94. Öffentliche Arbeitstagung 16.11.1995 (FAA-Schriftenreihe, Heft 305) Bonn 1996.

²³ Struff, Richard, Regionale Lebensverhältnisse, Teil 1 und 2 (FAA-Schriftenreihe, Heft 293 und 294) Bonn 1992 und 1999.

4.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Forschungsgesellschaft kommt ihren satzungsgemäßen Aufgaben im engen Kontakt mit Bundes- und Länderbehörden, mit internationalen Organisationen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen des In- und Auslandes nach. Besonders vielfältige Verbindungen werden zum Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und zu den im Kuratorium vertretenen Fachressorts und Verbänden unterhalten.

Im Berichtsjahr wurden vornehmlich Aktivitäten mit folgenden Stellen gepflegt:

- Agrarsoziale Gesellschaft (ASG)
- Akademie Klausenhof, Dingden
- Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Arbeitskreis „Landbewirtschaftung und nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume“
- Aktionsbündnis Ländlicher Raum
- Arbeitsgruppe 'Sozio-ökonomische Forschung' des Senats der Bundesforschungsanstalten des BML
- ASA Institute for Agricultural Sector Analysis, Bonn
- Ausschuss für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik
- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
- Bundesverband der Gemeinnützigen Landgesellschaften (BLG), Bonn
- Dachverband wissenschaftlicher Gesellschaften der Agrar-, Forst-, Ernährungs-, Veterinär- und Umweltforschung e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V. (DeGeval)
- Deutsche Gesellschaft für Soziologie
- Deutsche Landjugend-Akademie, Bonn-Röttgen
- Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), Ausschuß „Entwicklung ländlicher Räume“
- Deutscher Landkreistag, Bonn
- Europäische Gesellschaft für ländliche Soziologie/"Sociologia Ruralis"
- Fachgebiet Boden- und Gewässerschutz an der TU Bergakademie Freiberg, Prof. Dr. Schmidt
- Forschungszentrum Jülich, Systemforschung und Technologische Entwicklung, Jülich
- Gesellschaft für Agrargeschichte, Stuttgart

- Gesellschaft für Agrar- und Umweltpolitik (AGAU), Bonn
- Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa IAMO, Halle, Prof. Dr. K. Froberg
- Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie der Universität Bonn, Prof. Dr. Henrichsmeyer und Mitarbeiter, Prof. Dr. Kutsch
- Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume der Bundesanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig-Völkenrode (FAL)
- Institut für Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Dresden
- Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie, Philosophische Fakultät SJ, München
- Institut für Landesplanung und Landschaftsökologie der Universität Rostock
- Institut für Landschaftsentwicklung der TU Berlin (ILE), Prof. Dr. Kenneweg
- Institut für landwirtschaftliche Beratung, Agrarsoziologie und angewandte Psychologie der Universität Hohenheim, Prof. Dr. Kromka
- Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik der Bundesanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig-Völkenrode (FAL), Prof. Dr. Manegold
- Institut für Ökonomie der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft (BFH) in Hamburg-Bergedorf
- Institut für Sozialökonomik des Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung (ZALF) Müncheberg
- Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues, Agrarpolitik und Marktlehre der Martin-Luther-Universität, Halle
- Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt a.M.
- Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V. (PIK), Potsdam
- Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen

5 Veröffentlichungen, Arbeitspapiere und Vorträge

5.1 Schriftenreihe und Arbeitsmaterial der Forschungsgesellschaft

Die Veröffentlichung der Forschungsarbeiten erfolgt in der Schriftenreihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie, die mit der ISSN Nr. 0179-4485 beim National Centre der Bundesrepublik Deutschland registriert ist.

Zur Zeit gibt es rund 400 ständige Empfänger dieser Schriftenreihe im In- und Ausland. In Einzelfällen kann die Auflage 1.000 und mehr Exemplare betragen, wenn ein größeres Interesse an den Arbeiten zu erwarten ist. Mit vielen Bibliotheken, Instituten, Gesellschaften und internationalen Organisationen besteht Schriftenaustausch.

Die Veröffentlichungen der Forschungsgesellschaft sind vorhanden bei:

- allen Universitäts- und Hochschulbibliotheken,
- bedeutenden öffentlichen Bibliotheken,
- zahlreichen Institutionen, die an der fachlichen Ausrichtung der Gesellschaft interessiert sind,
- nationalen und internationalen Behörden, Organisationen und Verbänden,
- ausländischen Bibliotheken und Institutionen, besonders in der Schweiz, Österreich, den Niederlanden und den USA.

Schriftenreihe

Die Abgabe der Veröffentlichungen erfolgt, soweit nicht anders vermerkt, unentgeltlich. In Verlagen erschienene Arbeiten müssen bei dem entsprechenden Verlag bezogen werden. Von der Forschungsgesellschaft wurden im Berichtsjahr folgende Arbeiten in der Schriftenreihe veröffentlicht:

- 294 Struff, Richard (1999): Regionale Lebensverhältnisse, Teil 2: Sozialwissenschaftliche Dorf- und Gemeindestudien in Deutschland
- 311 Hainz, Michael (1999): Dörfliches Sozialleben im Spannungsfeld der Individualisierung
- 312 Landnutzung und Umwelt unter den Bedingungen einer reformierten EU-Agrarpolitik - Instrumente zu einer verbesserten Wirkungsanalyse. Verhandlungen der Öffentlichen Arbeitstagung am 08.05.1999 in Bonn-Röttgen

313 Cypris, Christian (2000): Positive Mathematische Programmierung (PMP) im Agrarsektormodell RAUMIS

315 Heinrich Niehaus, geb. am 27.09.1898, zum Gedächtnis

Arbeitsmaterial (ISSN 1434-3738)

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten veröffentlicht:

5 Stegmann, Susanne (1999): Landschaft - Definition und Ansätze ihrer Bewertung, März 1999

7 Kreins, Peter; Cypris, Christian; Kleinhanß, Werner; Manegold, Dirk (1999): Modellanalysen zur Wirkung von Einheitsprämien, Juli 1999

5.2 Arbeitsunterlagen, Ergebnisberichte und Manuskripte

Becker, Heinrich (1999): Überlegungen zum Forschungsfeld: Sozialökonomische Entwicklung in ländlichen Räumen, Januar 1999

Becker, Heinrich (1999): Anmerkungen zu Konzeptüberlegungen der Ermittlung von Haushaltseinkommen mittels eines aufzubauenden Untersuchungspanels in ländlichen Räumen, Januar 1999

Kreins, Peter; Cypris, Christian; Kleinhanß, Werner; Manegold, Dirk (1999): Modellanalysen zur Wirkung von Einheitsprämien. Ergebnisbericht für das BMELF, Februar 1999

Struff, Richard (1999): Befunde zur jüngeren Entwicklung ländlicher Räume in der BR Deutschland. März

5.3 Weitere Veröffentlichungen der Mitarbeiter

Becker, Heinrich (1999): „Der Ländliche Raum: Wird er ‘Sieger’ bleiben?“ In: Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG): Landwirtschaft 2010: Welche Wege führen in die Zukunft? Archiv der DLG, Bd. 93, Frankfurt M., S. 91-103

-
- Becker, Heinrich (1999): Von regionalpolitischer Enthaltbarkeit zu einem zentralen Politikinstrument: Die Entwicklung der EU-Strukturpolitik. In: Bundesverband der gemeinnützigen Landgesellschaften (BLG) (Hrsg.): Von der ländlichen Siedlung zur integrierten Landentwicklung. Landentwicklung aktuell, Sonderausgabe 1999, Bonn, S. 55-60
- Becker, Heinrich und Hainz, Michael (1999): Vereine, Dorfgesellschaft und politische Gemeinde: Strukturwandel ihres wechselseitigen Verhältnisses. In: Schwengel, Hermann (Hrsg.) unter Mitarbeit v. Britta Höpken: Grenzenlose Gesellschaft? 29. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Bd. II/1 Sektionen, Forschungskomitees u. Arbeitsgruppen, Pfaffenweiler, S. 212-213
- Cypris, Christian; Osterburg, Bernhard; Sander, Reinhard; Seifert, Katja (1999): RAUMIS - regionalisiertes Agrar- und Umweltinformationssystem für Deutschland. In: Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V. 35, Münster-Hiltrup, S. 503-506
- Kleinhanß, Werner; Osterburg, Bernhard; Manegold, Dirk; Seifert, Katja; Cypris, Christian; Kreins, Peter (1999): Erwiderung auf die Anmerkungen von J.-V. Schrader (S. 163ff.). In: Agrarwirtschaft 48, S. 165-166
- Kreins, Peter; Cypris, Christian (1999): Entwicklung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Milchproduktion und Folgen für die Landnutzung. Vervielfältigtes Manuskript für die 39. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. in Kiel, 4.-6. Oktober 1999
- Kuhlmann, Friedrich; Becker, Heinrich; Lobenstein, Thorsten; Weinmann, Bernd; Strang, Harald (1999): „Entwicklungstrends 1970 bis 1997“ In: Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG): Landwirtschaft 2010: Welche Wege führen in die Zukunft? Archiv der DLG, Bd. 93, Frankfurt M., S. 127-192. (konkret 142-145 u. 183-192)
- Manegold, Dirk; Kleinhanß, Werner; Kreins, Peter; Osterburg, Bernhard; Seifert, Katja (1999): Interaktive Anwendung von Markt-, Regional- und Betriebsmodellen zur Beurteilung von Politikalternativen. In: Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V. 35, Münster-Hiltrup, S. 147-155

Struff, Richard, Buchbesprechung von Böhnisch, Lothar, Martin Rudolph u.a., Jugendliche in ländlichen Regionen. Ein ost-westdeutscher Vergleich. (Schriftenreihe des BML, Reihe A, H. 463) Bonn 1997. In: „Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie“, Frankfurt a.M., Jg. 46 (1998)2, S. 220-222

5.4 Vorträge

Becker, Heinrich (1999): „Bemühungen der OECD um Agrarumweltindikatoren im Kontext der europäischen Agrarumweltpolitik“. Referat auf der gemeinsamen Frühjahrstagung der DGS-Sektionen Rechts- und Wirtschaftssoziologie zum Thema „Umwelt- und sozialverträgliches Wirtschaften im vereinten Europa. Wirtschafts- und rechtssoziologische Perspektiven“ am 4.-5. März 1999 in der Sozialforschungsstelle in Dortmund (sfs)

Becker, Heinrich (1999): Referat und Thesenpapier zum Thema des Workshops „Altern in ländlichen Räumen“ am 13. April 1999 im Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) in Köln

Becker, Heinrich (1999): „Dörfer in Ostdeutschland: Zwischen Gewerbeentwicklung und Wüstungsgefahren“. Referat auf der Tagung des Ost-West-Kollegs der Bundeszentrale für politische Bildung zum Thema „Soziale und ökonomische Umbrüche in den neuen Bundesländern“ am 9. September 1999 in Brühl

Becker, Heinrich (1999): „Entwicklungserfolge in ländlichen Regionen und Aspekte ihrer theoretischen Begründung - gezeigt am Beispiel der Kreise Bitburg-Prüm und Borken“. Referat auf der Jahrestagung 1999 des Ausschusses für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik am 14. Oktober 1999 in Düsseldorf

Becker, Heinrich und Siebert, Rosemarie (1999): „Soziale Nachhaltigkeit oder soziale Verträglichkeit? Erfahrungen aus Projektarbeiten zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume“. Referat auf der Tagung der Sektion Land- und Agrarsoziologie der DGS zum Thema „Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes“ am 1. Juli 1999 in Müncheberg

Becker, Heinrich (1999): Die Dörfer in Ostdeutschland - Verlierer der Wende? Bericht aus Langzeitstudien. Referat auf der Tagung des Landesbüros Sachsen-Anhalt der Friedrich-Ebert-

Stiftung zum Thema „Verlassen und verödet oder Wirtschafts- und Regenerationsraum? Perspektiven des ländlichen Raumes in Sachsen-Anhalt“. Magdeburg, 27.11.1999

Becker, Heinrich u. Nolten, Ralf (1999): Der Familienbetrieb in der Diskussion - Einführung zum XXV. Land-Symposium am 15.12.1999 mit dem Thema „Landwirtschaftlicher Familienbetrieb am Ende ... (des Jahrhunderts)?“ in der Deutschen Landjugend-Akademie Bonn-Röttgen

Cypris, Christian (1999): Auswirkung der zukünftigen europäischen Landwirtschaftspolitik auf Züchtungsziele und den Einsatz der Biotechnologie. Eingangsstatement zur 22. Kuratoriumssitzung - Gentechnik in der Pflanzenzüchtung der KWS am 12. Februar 1999 in Ackenhausen

Kreins, Peter (1999): Entwicklung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Milchproduktion und Folgen für die Landnutzung. Vortrag auf der 39. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. in Kiel, am 4. Oktober 1999